

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 165

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Dienstag, den 20. Juli

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße Nr. 56, aus königlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für ausserordentliche Inserate mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. In amtlichen Zeilen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Ausschuss täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Auf Blatt 339 des Handelsregisters, die Firma **Gebrüder Wolf** in **Müllen St. Nicola** betr., ist am 17. Juli 1909 eingetragen worden, daß der Gesellschafter **Ernst Emil Wolf**, Werkmeister in **Müllen St. Nicola**, ausgeschieden ist.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein. Stadtbad Lichtenstein.

- 1. Badezeit:**
 - a. Wochentags von früh 6 Uhr bis zum Dunkelwerden und zwar Sonnabends ununterbrochen und an den übrigen Wochentagen mit Ausnahme der Zeit von 1 bis 1/2 Uhr nachmittags.
 - b. Sonntags von früh 6 Uhr bis nachm. 1 Uhr ununterbrochen; Kinder dürfen nach 7 Uhr nachmittags nicht mehr baden.
- 2. für Frauen und Mädchen:** Montags und Mittwoch von 1/9 bis 1/2 12 Uhr vormittags, Dienstags und Donnerstags von 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr nachmittags, Freitags von 5 Uhr nachmittags bis zum Schluß der Badezeit und Sonnabends von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Das Wichtigste.

- * Der König von Sachsen hat dem Fürsten v. Bülow für sein Wirken gedankt und sein Scheiden bedauert.
- * Der Kaiser hat gestern früh 4 Uhr von Kiel aus die Nordlandsreise angetreten.
- * Auf der neuen Nordbahn am alten Botanischen Garten zu Berlin ereignete sich gestern nachmittag bei der Abhaltung der ersten Nordbahn ein großes Unglück. Infolge Zusammenfahrens zweier Schrittmacher explodierte ein Motor. Der brennende Motor flog über die Barriere an die Zuschauertribüne. Gewaltige Flammen schlugen zum Himmel empor. Das von der Panik ergriffene Publikum rannte über die Bahn und wurde von anderen Fahrern, die die Bahn noch umkreisten, niedergedrückt. Die Anzahl der Toten wird auf fünf, die der mehr oder minder Schwerverletzten auf fünfzig angegeben.
- * Dem Prinzen Alfonso von Bourbon, Infanten von Spanien, ist der Titel „Infant“ entzogen worden, weil seine Heirat mit der Prinzessin Beatrice von Koburg ohne Einwilligung des Königs von Spanien erfolgt ist. Auch wurde er seiner Orden und Militärschergen für verlustig erklärt.
- * Auf dem Expeditionsschiff Einar Wittelsens ist der größte Teil der Gunde an einer Epidemie zugrunde gegangen, wodurch die ganze Forschungsreise in Frage gestellt wird.

Der neue Schah von Persien.

Eine folgenschwere Umwälzung hat gleichwie in der Türkei in Persien stattgefunden, wo die Anhänger der Verfassung über den autokratischen Schah gestiegen haben. Muhammed Ali Beschick hat sich schnell erfüllt. Sein 13 Jahre alter Sohn Ahmed Mirza hat den Thron bestiegen, ein Knabe, dem man einen lebhaften Geist und Intelligenz nachsagt, der aber zunächst doch Wachs in den Händen seiner Berater und Vormünder sein wird. Zu diesen Vormündern, denen man den Namen „Regentschaftsrat“ gegeben hat, zählt neben dem 65 Jahre alten Prinzen Asjad el Kaul, dem ältesten Mitgliede des regierenden Hauses, vor allem der Eroberer Teherans Sipahdar Khan, eine Garantie dafür, daß an die persische Verfassung nicht mehr gerührt werden wird. Auch Sardar Asjad, der zur Zeit die Fahne der Nationalisten gegen den Schah erhoben hat, gehört dem neuen Rat an. Eine Einmischung Auslands wird daher nicht mehr erforderlich werden.

Zum Bürgerkrieg in Persien erklärt ein offenbar inspiriertes Berliner Telegramm der römischen Zeitung:

Die nächstliegende wichtigste Frage ist die, ob der Umwälzung in Teheran die Russen veranlassen wird, auf den geplanten Vormarsch zu verzichten. Wenn Rußland jetzt zur Ueberzeugung kommen sollte, daß die neue Regierung in Persien eingesetzt und die Ruhe wenigstens äußerlich hergestellt ist, Grund zu einem militärischen Vorgehen nicht mehr vorliegt, so würde

damit den neuen Nachhabern in Persien die Möglichkeit geboten, zu zeigen, was sie können. Wie sich die Dinge entwickeln, muß abgewartet werden. Wenn auch der Zukunft nicht ohne ernste Besorgnis entgegenzusehen werden kann, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß die Verier in sich selbst die Kraft finden, zu selbstlichen Zuständen zu gelangen. Die Furcht vor dem fremden Eingriff wird vielleicht die Mutter der Vorsicht und des verständigen Handelns sein.

Wir schließen hieran folgende Telegramme:

Wien. Hier fand eine zweistündige Konferenz zwischen dem englischen und dem russischen Botschafter und dem zur Zeit in Wien weilenden Enkel des entthronten Schahs Jilt es Sultan statt. Jilt ist bekanntlich der von England favorisierte persische Kronprätendent, und es ist nicht ausgeschlossen, daß England die Uebertragung der Regentschaft für den minderjährigen Ahmed Mirza an ihn durchzusetzen versuchen wird.



Kronprinz Ahmed Mirza, Schah Muhammad Ali Mirza von Persien

Die Abdankung des Schahs Muhammed Ali.

Teheran. In der Nacht zum Sonnabend sandten Sipahdar und Sardar Asjad nachstehendes Telegramm an die Vertreter Englands und Auslands: „Nach Entscheidung des Nationalrates, der am Freitag in Beharistan zusammengetreten ist, ist es erforderlich, daß eine Deputation des Rates sich zu dem früheren Schah Muhammed Ali begibt, um ihn von der Abdankung in der Regierung in Kenntnis zu setzen. Da der Schah sich zur Zeit als Mächtigster in der russischen Gesandtschaft unter englisch-russischem Schutze befindet, ersuchen wir Euer Excellenzen eine Zeit für morgen zu bestimmen, wo der Schah die Deputation empfangen kann.“ Darauf ließ der frühere Schah durch die Vertreter Englands und Auslands antworten, er zeile mit, daß er dadurch, daß er in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht habe, ipso facto abgedankt habe. Er wünsche daher die Deputation, die ihm von der Tatsache des Regierungswechsels Mitteilung machen wolle, nicht zu empfangen. — Es ist wahrscheinlich, daß der Schah binnen kurzem nach Rußland abreisen wird.

- 3. für Männer und Knaben** in der übrigen Zeit.
- 4. Preise der Bäder:**
 - a. für Erwachsene: mit Zelle 20 Pfg., ohne Zelle 10 Pfg.
 - b. für Kinder: mit Zelle 15 Pfg., ohne Zelle 5 Pfg.Dugetarten sind entsprechend billiger. Außerdem werden Saisonarten ausgegeben.
- 5. Schwimmunterricht** kostet außer der Badelarte für Erwachsene 5 Mark — Pfg. für Kinder 3 Mark — Pfg.
- 6. Badewäsche** ist bei dem Bademeister zu haben.

Bekanntmachung.

Der **Rüdlig-Fußweg** am Stadtwalde entlang wird während des am 25. und 26. d. Mts. stattfindenden Parkfestes von der Einmündung des Mühlgraben in die Bleichgasse bis an den Forsthausweg **gesperrt** bleiben. Die Passanten werden während dieser Zeit auf die Rüdligstraße verwiesen.
Lichtenstein, am 19. Juli 1909.

Böhm, stellv. Gtd.

Die Konstituierung der neuen Regierung.

Teheran. Ahmed Mirza ist in dem Schloß Soltane Sabab, wohin er in Begleitung seines Erziehers Emirnow gebracht worden ist, von einer Abordnung des Nationalrates als Schah begrüßt worden. Teheran. Da der neue Schah Ahmed Mirza erst 13 Jahre alt ist, wird der älteste Nadscharenprinz Aged el Kaul Reichsverweser, Kriegsminister ist Sipahdar, Minister des Innern Sardar Asjad, Finanzminister Kasr el Kaul, Minister des Aeußeren Hussein Nawwab, ein Bruder des Tolmetschers der englischen Gesandtschaft. Das freiere, mit Gewalt aufgelöste Parlament soll wieder zusammenzutreten; der Voris soll der deutschfreundliche Zani ed Tauleh führen.

Der Vormarsch der Russen.

Kaswin. Das Labinski-Infanterieregiment ist vorgestern hier eingeetroffen und hat mit Zustimmung Sipahdars in diesem Garten ein Lager aufgeschlagen. Die Stadt ist ruhig.

Unruhen in Persien.

Teheran. In Nirmanshab herrscht große Unruhe. Die Bevölkerung bildet zwei Parteien. In der Stadt wird viel geschossen. Bis auf den Hof des russischen Konsulats fliegen die Mägel. Der Gouverneur ist außer Stande, die Ordnung wiederherzustellen. Aus Hamadan wird gemeldet, daß sich die Stadt in den Händen der Revolutionäre befindet. Die Zahl der revolutionären Truppen steigt rapid. Obgleich Barrikaden errichtet wurden, ist die Ordnung nicht gestört worden.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August), der nach einer Münchener Meldung den Keiserweg nach seiner Tiroler Sommerfrische Seis plötzlich geändert haben sollte, ist, wie von zuständiger Seite gemeldet wird, mit seinen Kindern auf dem im Programme vorgesehenen Wege wohlbehalten in Seis eingetroffen.

(Der erweiterte Vorstand des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen) wird am 20. Juli in Dresden zusammentreten, um zu dem Verhalten der konservativen Reichstagsfraktion in der Frage der Reichsfinanzreform Stellung zu nehmen.

Berlin. (Der Kaiser und die Kaiserin) werden am 9. August auf der Rückfahrt von Cleve die holländische Grenze überschreiten und mit ihrem Gefolge über Arnheim nach dem altherwürdigen Schloß „Het Guis te Widdachten“ fahren, um dort einen Tag bei der altholländischen gräflichen Familie v. Bentinck und Waldeck-Limpurg zu Gaste zu sein.

(Die richtige Antwort.) Die Universitätsstadt Rudapest sandte an die Universitätsstadt Gießen einige offizielle Drucksachen und bat um Zusendung der entsprechenden Gießener Universitätschriften. Für die Empfangsbefähigung war ein Formular beigelegt, das in ungarischer, lateinischer, englischer und französischer Sprache abgefaßt war. Die deutsche Sprache fehlte dagegen gänzlich. Der Rektor der Universität Gießen hat daraufhin auf einstimmigem Beschluß des Senats die Druck-

Schriften mit dem deutschen Vermerk zurückgeschickt, man habe unter den beigelegten Empfangsbefähigungen kein zum Unterschreiben geeignetes Formular gefunden.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 19. Juli 1908.

— **Die Wettervorhersage** für morgen lautet: Westwind, Bewölkungszunahme, etwas kälter, stellenweise Regen.

— **Stadtbad.** Wassertemperatur für heute: 21° C.

— **Großen Schaden** bereitete in diesen Wochen das regnerische, unbekümmerte Wetter der Gegend. Seit 14 Tagen schon war jede Möglichkeit abgeschnitten gewesen, Heu auch nur in trockenem, geschweige denn dürrerem Zustande zu bergen. Daher kommt es, daß auf den Wiesen auch in der Nähe der Stadt in Schoborn und Schwaben Futtermengen liegen, die ganz braun geworden sind. Das nachwachsende Grummet bedeckt an manchen Stellen schon fast das Heu, das natürlich immer mehr an Wert verliert. Trotz der ungünstigen Ernteaussichten hat auch in den letzten Tagen wieder Gras gemäht werden müssen, da sonst zu befürchten steht, es werde auf dem Stroh verderben. An anderen Stellen aber stehen noch große Mengen Futter an, und das zu einer Zeit, in der in anderen Jahren die Heuernte in der Lichtensteiner Pflanzung meist längst beendet war. Während sonst in den großen Ferien nur noch das obere Gebirge die Heuernte betrieb, müssen sich heuer auch unsere Landwirte damit abfinden, dieser Arbeit in so später Zeit noch obzuliegen. Jetzt scheint endlich ein Umschwung in der Witterung eingetreten zu sein. Hoffentlich hat der Sommerschein längeren Bestand! Entstandener Schaden ist freilich nicht mehr auszugleichen.

— **Die Zündholzfabriken** haben vom 15. Juli ab auf ihre Produkte einen Zuschlag von 50 Prozent gelegt, da die Nachfrage zur Zeit so groß ist, daß die Zahl der Arbeiterkräfte bedeutend vergrößert werden mußte. Der Zuschlag soll auch verhindern, daß Private jetzt große Vorräte ankaufen, wodurch später der Konsum, namentlich nach dem 1. Oktober, bedeutend abnehmen würde.

— **Der Pavillon** auf der Fürst Viktor-Höhe ist bereits gehoben worden. Er wird nach seiner Vergrößerung einen schönen Schmuck und großen Anziehungspunkt unserer herrlichen Anlagen am Kroatenberg bilden. Schon gestern hatte er viel Besuch, freilich erwiderten die zerfahrenen Wege, die nach Beendigung des Baues der Ausbesserung bedürfen, den Verkehr dorthin.

— **Schauturnen.** Ein frohes turnerisches Leben entfaltete sich am gestrigen Sonntag nachmittag auf dem Turnplatz des hiesigen Turnvereins (D. T.) gelegentlich seines Schauturnens. Hierzu hatte sich eine große Besucherzahl eingefunden, die dem eblen Wettkampf mit Interesse zuschaute. Dem Aufmarsch folgten die exakten Freübungen unter Leitung des Herrn Turnwart Otto Schönfeld, während das Geräteturnen durch leistungsfähige Ordnungs- und Stabübungen der Turnerinnen-Abteilung unter Leitung des Herrn Aktivist abgeloßt wurde. Im weiteren schlossen sich dann noch an: Vorturnerturnen am Reck, Gemeinturnen an drei Baren, Ziele und Kletterturnen. Allen Vorturnungen, die bereitetes Zeugnis dafür gaben, daß die eblen Turnerei im genannten Vereine eine gute Pflegestätte gefunden, folgten die Anwesenden mit großem Interesse. — Am Abend fand dann im

großen Saale des Goldenen Helm ein öffentlicher Kommerz, bei dem Ansprachen mit Liedern der Gesangsabteilung und turnerischen Darbietungen usw. abwechselten und die Stunden wie im Fluge vergehen ließen. Ein „Gut Heil!“ auf weiteres ernstes Streben und schöne Erfolge.

— **Ein Luftballon,** der aus der Gegend von Zwickau her kam, bewegte sich gestern gegen abend majestätisch über unsere Stadt in der Richtung nach Wersdorf zu. Wie man erzählt, ist derselbe in Gröna, Stelzenborferstraße, glücklich gelandet. — Anscheinend handelt es sich um den Gasballon „Sturmbogel“, der gestern nachmittag 5 Uhr unter Leitung des deutschen Luftschiffers E. Gerster im Gasthof zur grünen Linde in Schedewitz aufgestiegen war. In der Höhe von 400 Meter bis 500 Meter wurden Brieftauben abgelassen. Die Zahl der in der Gondel befindlichen Personen konnte man nicht feststellen.

— **Delegiertentag.** Der sächsische Athletenklub „Freie Vereinigung“ hält nächsten Sonntag, den 25. Juli, in Apfels Restaurant zum Stadtpark seinen diesjährigen Delegiertentag ab.

— **Vorsicht vor unreifem Obst.** In Wersdorf bei Frankenberg starb der vier Jahre alte Sohn des Heizers K. nach schwerem Leiden, weil er unreifes Obst genossen hatte. — Also Vorsicht!

— **Geldlotterie.** Bei der Ziehung der ersten Geldlotterie zum Besten der Stiftungen und Wohlfahrtsvereinigungen im Militärvereinsbund sind am ersten Ziehungstage folgende größere Gewinne gezogen worden: 1000 Mark auf die Nummern 25494 und 109459; 500 Mark auf die Nummer 25945; 300 Mark auf die Nummern 14718 86842 104697; 200 Mark auf die Nummern 30178 35848 39136 54034 61985; 100 Mark auf die Nummern 9990 16617 30738 44910 49177 57363 71487 59961 76129 97294 108346 109579 136351 143345.

— **Gut Wehr!** Nach mehrjähriger Pause wurden am gestrigen Sonntag die freiwilligen Feuerwehren von Rödlitz und Hohndorf durch den zweiten Inspektionsauschuß des Zwickau-Glauchauer Verbandes — Herren Berger in Collnberg, Förster in Waldenburg, Weich in Dohndorf — inspiziert. Die Vorführungen waren sowohl in Rödlitz, als auch in Dohndorf derart ausgezeichnet, daß die Inspektoren beiden Wehren die Gesamtsur „Sehr gut“ erteilen konnten. Möchten die Wehren in dieser Weise weiterarbeiten, damit sie in der Stunde der Gefahr ihren Gemeinden die Hilfe bringen können, die man von ihnen erwartet.

— **Stempelgebühren für Jagdscheine.** Nach dem am 1. Juli 1908 in Kraft getretenen Gesetz über die Abänderung des Stempelsteuergesetzes unterliegen künftighin Jahresjagdscheine einer Staatsstempelgebühr von 7,50 Mark und Tagesjagdscheine einer solchen von 1,50 Mark. Dagegen sind Duplikat-Jagdscheine und unentgeltlich ausgestellte Jagdscheine von Stempelgebühren befreit. Es sollen demgemäß fortan Jahresjagdscheine 22,50 Mark, Tagesjagdscheine 6,50 Mark (bisher 15 Mark bzw. 5 Mark).

— **Die Kreisauerschulung,** die für nächsten Mittwoch, den 21. Juli, anberaumt war, findet nicht statt.

— **Bezirksauschulung.** Die 6. diesjährige Bezirksauschulung findet Freitag, den 20. Juli 1908, vormittags 9 1/2 Uhr im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft in Glauchau statt.

Unter der Maske.

Von Karl Verlow.

2. (Nachdruck verboten.)
Der junge Mann sah ihn fast erstaunt an. „Auch keine Verwandten, keine Bekannten, die Ihnen näherstehen?“
„Keine Seele“, erwiderte der andere in trockenem Tone.

Sein Gefährte war in diesem Augenblicke ganz in die Betrachtung der sonnigen Gegend versunken, die ihm mit jeder Wendung des Weges neue heimatische Bilder entrollte, sonst würde er den Ausdruck tiefer Melancholie bemerkt haben, der des Affessors Züge überlief und in so strengem Widerspruch mit den fast lautlich gesprochenen Worten stand, ein Ausdruck, der dem absprechenden Gesicht etwas unbeschreiblich Lächerliches gab. Aber er änderte sich fast unmittelbar in ein ironisches Lächeln, als er in dem vorigen Tone fortfuhr: „Und in der Freude Ihres Herzens nehmen Sie den ersten besten mit sich auf Ihres Vaters Gut, um auch an dem allgemeinen Feste teilzunehmen, das Ihre Rückkehr verherrlicht. Oder war es vielleicht nur eine schlaue List von Ihnen, lieber Hochberg, mein einnehmendes Neuhäuser als Folie zu gebrauchen, um all Ihren lebenswürdigen Cousinen in desto hellerem Lichte Ihrer hübschen Persönlichkeit zu erscheinen?“

Der junge Hochberg war an derartige Neuhäuser Bergens schon gewöhnt, denn er beantwortete sie abermals mit einem hellen Gelächter, das dem frischen, blonden Gesichte so wohl stand.

„Man muß Ihnen schon etwas zugute halten; Sie wissen wohl, daß das mein Grund nicht war. Aber sehen Sie, dort hinter jenen Bäumen ist mein Vaterhaus und hier beginnt die Mauer unseres Parkes.“

„Bitte, bitte, springen Sie nur nicht aus dem Wagen“, ermahnte der Affessor, „wie sollte ich vor

Ihren Herrn Vater treten, wenn ich Sie ihm vielleicht nur rückweis brächte, wenn Sie — ah!“

Der Anblick, der sich dem Erstaunten bot, ließ ihn fast augenblicklich verstummen. Bei einer plötzlichen Biegung des Weges waren sie dicht an die Mauer des weiten Gartens gekommen, als fast über ihnen eine Mädchengestalt auftauchte, die auf einen an der Innenseite befindlichen Vorsprung gestiegen war, um den Wagen zu erpähen. Die langen, blonden Locken, das weiße Gewand von rosa Schleifen gehalten, hoben sich leuchtend von den dunklen Bäumen, das liebliche Gesicht blickte mit fast jubelndem Entzücken auf den Wagen hinab. Der Affessor starrte wie gebendet auf die holdselige Erscheinung; fast mechanisch zog er seinen Hut.

„Reinhard, willkommen“, jauchzte eine silberhelle Stimme von der Mauer.

„Gabriele, grüß Dich Gott“, rang es zurück, dann rollte der Wagen weiter.

„Das war Gabriele, meine jüngste Schwester“, rief der junge Heimkehrer freudestrahlend. „Ist sie nicht reizend?“

„Ja“, antwortete der andere langsam; fast hätte man glauben können, er stimme dem Urteile des Bruders nur aus Höflichkeit bei. „Und Sie begrüßen Ihre Familie jetzt zum ersten Male seit Ihrer Rückkehr?“

„Meinen Vater sah ich schon in der Stadt, aber meine Mama und die Geschwister noch nicht, ah, Gott sei Dank — da sind wir!“

In dem Jubel der Begrüßung, der nun sogleich um den langenbeinigen Sohn und Bruder entstand, ward der Affessor für einige Zeit fast vergessen. Reinhard erinnerte sich endlich seines eingeführten Gastes und machte sich aus dem umgebenden Kreise seiner Geschwister los.

„Meine liebe Mama, ich vergaß ganz, Dir einen Freund vorzustellen, den ich aus der Stadt mitgebracht

Annaberg. (Ein für Böhmen und Sachsen wichtiges Bahnprojekt) scheint sich seiner Ausführung zu nähern. Dieser Tage weilte der Oberbaurat Wehner in Joachimsthal, um sich über die Hinausführung der projektirten Bahn Weipert—Joachimsthal—Karlshad zu informieren. Es fanden eingehende Besprechungen statt und der Oberbaurat trat für die Durchtunnelung des Reiberges ein. Er besichtigte das Bahnterrain, betonte die Wichtigkeit dieser Linie und erklärte, daß Terrainchwierigkeiten nicht sehr in Frage kämen. Das Projekt wird jetzt im Eisenbahnministerium geprüft und hat alle Aussicht auf Verwirklichung.

Brunndöbra. (Som „Geldmännel“ um 1000 Mark beschwindelt.) Immer wieder erziehen die „Geldmännel“ oder Schwindler Opfer. So ist jetzt ein Herr aus Hartenstein von einem solchen „Geldmännel“ um 1000 Mark betrogen worden. An Warnungen hat es in der Presse wahrlich nicht gefehlt. Auch mehrere andere Geschädigte sind in letzter Zeit um mehrere hundert Mark betrogen worden.

Pöbau. (Schwer heimgejudet.) Ein wertvolles Pferd, das Krankheitserscheinungen zeigte, die auf Tollwut schließen ließen, mußte Gutsbesitzer Buder in Albersdorf dieser Tage erschießen lassen. Es ist dies das vierte Pferd, das Buder unter diesen Umständen einbüßt. In die Stallung des Gutsbesitzers war vor einiger Zeit ein unbekannter großer, wahrscheinlich tollwutkranker Hund eingebrungen, der die Pferde gebissen hat. Von einem der angestochenen Pferde war dann die Ehefrau des Herrn Buder verletzt worden und trotz der in Berlin vorgenommenen Schutzimpfung ist die Frau gestorben.

Leipzig. (Berunglückt.) Auf dem hiesigen Dresdener Bahnhofs wurde der Dispositionswärter Heinrich Gustav Ecker durch einen abgestoßenen Güterwagen überfahren und am rechten Arme schwer verletzt. (Nüchtern geworden) ist nach Untersuchung vom mehreren Tausend Mark einlassierter Gelder zum Nachteil einer hiesigen Firma der etwa 27 Jahre alte Reisende Ernst Franke, der auch unter den Namen Kohn, Dr. Kunz und Otto Lindensch auftritt.

Celony i. S. (Sie darf sich nicht Schöpfungsgesellschaft nennen.) An Stelle der in Konkurs geratenen alten Celonyer Schöpfungsgesellschaft hat sich eine neue Schöpfungsgesellschaft gegründet. Die Korporation wollte den Titel „Schöpfungsgesellschaft“ tragen. Die königliche Kreisauerschulung Zwickau verweigerte aber die Genehmigung hierzu. Dagegen ist ihr die Bezeichnung „Schöpfungsgesellschaft“ genehmigt worden.

Libernhau. (Großfeuer.) In der Zündholzfabrik Robert Schürer, O. m. b. H., brach Großfeuer aus. Das Sägewerk und die Kistenfabrik fielen zum Opfer. Die Fabrik feierte vor kurzem erst ihr 50-jähriges Bestehen.

Penig. (Das Weib verdrückt.) Eine 16 Jahre alte, in der Spinnerei Amer. la beschäftigte Arbeiterin von hier, verdrückte einen künstlichen Zahnersatz, welcher in der Zweifelhöhle stecken blieb. Befehls Entfernungs des gefährlichen Fremdkörpers mußte das Mädchen nach dem Leipziger Stadtfrankenhaus gebracht werden.

Zwickau. (Explosion.) In der Mannschaftsküche des hiesigen Regiments Nr. 113 explodierte Sonnabend mittag ein Speisefleisch über dem Feuer. Die heiße Speise und die Hitzigkeit, in der sie gekocht wurde, spritzten durch die Mäde und verbrühten mehrere dort beschäftigte Personen. Ein Soldat soll so schwere Brandwunden erlitten haben, daß an seinem Auf-

Der Affessor von Bergen, ein hellstrahlendes Licht am Himmel der Wissenschaft; entschuldigen Sie, Kolleg, meine Zerstreuung.“

Die formellen Worte der Begrüßung wurden zwischen Reinhard's Eltern und dem Fremden gewechselt, dann begab sich die ganze Familie in das zu ebener Erde gelegene Gartensimmer, wo schon seit geraumer Zeit der blumengeschmückte Kaffeetisch des Heimkehrers harrte. Während des fröhlichen Durcheinander, das nun entband, fand Bergen Zeit, dem Familienkreis zu mütern und unter den Geschwistern Reinhard's diejenigen herauszuheben, von welchem ihm sein junger Freund oft erzählt. Zwei seiner Schwestern waren bereits verheiratet und befanden sich zum Besuch bei den Eltern; der ältere Bruder unterstützte den Vater in der Bewirtschaftung des Gutes, das er selbst einmal übernehmen sollte. Er trat meist in den Hintergrund vor dem jüngeren Lebhafte Reinhard, der der Liebling der Familie zu sein schien, ein Vorrecht, das ihm vielleicht nur Gabriele freitrag machte, Gabriele, die schöne Mädchenrose, die dem Affessor wie eine poetische Märchengestalt auf der Mauer des Parkes erschienen. Sie sah ihrem Bruder sehr ähnlich und übertrahnte an Schönheit ihre Schwestern in hohem Grade. Bergen wagte sie nur flüchtig anzusehen und glaubte doch in der Welt nichts Lieblicheres erblickt zu haben, als dieses Mädchen, nie eine holdere Musik gehört zu haben, als das silberne Lachen, mit dem sie den Redereien Reinhard's und des neben ihr sitzenden Schwagers antwortete.

Aber an eine lange, gemüthliche Plauderstunde war heute noch gar nicht zu denken. Die Schwestern, besonders Gabriele, verlangten Reinhard's Begleitung zu einem Gange durch den Park, der Bruder wollte ihm das neue Reitpferd zeigen, das ihm sein Vater bestimmt, und lachend eilten die Geschwister hinab in den Garten.

Zommen gescheit, durch die der Speise bei panatur des stand, hervorge

Zwickau.
Der hiesigen ohne Kopfbeder vermutlich zu er mit. Einem Verfolgung des Lang es, ihn in verübte, wieder

Schütz.
Duell. In 11/2 Uhr von in einem Bautechniker, erschossen auf

Greis.
Hier ereignet einer Treppe dem er bald mann geriet feinen Verlebu

Tetischen
und hat weite Umfahlspläne wurde infolge eingestell.

Der P.
Geschichte Diebe zu einem eigem Vorwande, an feiertages eine erklommen in Lustipalastes.

zu schaffen und dann verschwungen gelangten sie sich befinden, Bettel zurück.

† Bah n über die Schiene Graz ein Zug ur 3 italienische V

† Der D ein Schlichter ein Straßenlärm mit über den Bahnh der eine Menge war hier Tisch

† Ein d der Ladun wird gemeldet, Australien gegen stehender Labor unter Wasser ge

† Arch a Choleraerkranku In anderen Vorgekommen.

Bergan fol Vater Reinhard Licht über ver Reinhard ging voran. Er hat Fragen über d stehen, das er sich abwehrt.

„Sage mir kommen, uns g Icin Gabriele's deres Gesicht

„Sind alle Neuhäuser?“ He 16-jährige Frau n Augen ihr ins ich Dich um bi

„Stille, I Sie, Frau Le dies junge, na in dem Fehler machen. Sie, awanzig Jahre worden“

„Bitte, rech Berichtigte Leon Alter mit der hat.“
„Und Du Du ihn hergeb gestehen, ich er so plöblich ne

„Ich muß hard lachend, Heindinnen nid er sich an den kommen Sie s wartet Ihrer.“

kommen gesteuert wird. Das Unglück ist, wie es heißt, durch die Ueberfüllung des für die große Waffe der Speise viel zu kleinen Kessels, der wegen Reparatur des größeren Kessels allein zur Verfügung stand, hervorgerufen worden sein.

Widau. (Entwischt und wieder ertwischt.) Aus der hiesigen Gefangenenanstalt entsprang ein Däfling ohne Kopfbedeckung, Hammer und Meißel, die er vermutlich zu seinem Ausbruch gebraucht hatte, nahm er mit einem Aufgebot von Wärtern, das sich zur Verfolgung des Entsprungenen aufgemacht hatte, gelang es, ihn in Reinsdorf, gerade als er einen Einbruch verübte, wieder zu ergreifen.

Gähnt. (Das Opfer eines amerikanischen Duells.) In der Nacht zum Freitag wurde in dem 112 Uhr von Sera hier eintreffenden Personenzug in einem Abteil zweiter Klasse ein 21 Jahre alter Bautechniker, Sohn eines Gastwirts in Grimmitzschau, erschossen aufgefunden.

Greis. (Zwei schwere Unglücksfälle) haben sich hier ereignet. Der Zimmermann Kaufher stürzte von einer Treppeleiter und erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. Der Geschirrführer Hermann geriet unter einen schweren Wagen; er ist seinen Verletzungen erlegen.

Tetischen an der Elbe. (Die Elbe ist ausgetreten) und hat weite Landstrichen überschwemmt. Auf den Umschlagsplätzen in Rosowitz, Schönbrunn und Kuffig wurde infolge des Hochwassers der Schiffsverkehrs eingestellt.

Neuestes vom Tage.

Der Patriotismus als Diebeshelfer. Geschichte Diebe haben den französischen Nationalfeiertag zu einem eigenartigen Beweizug ausgenützt. Unter dem Vorwande, an das Publikum anlässlich des Nationalfeiertages eine patriotische Ansprache halten zu wollen, erklimmen in Paris zwei Männer einen Balkon des Justizpalastes. Sie machten sich an dem Fahnenstempel zu schaffen und ließen die Republik hoch leben. Sodann verschwanden sie im Balkonzimmer. Von dort gelangten sie in den Antsraum, wo die Geldeinlagen sich befinden, raubten 1000 Frank und ließen einen Zettel zurück: „Doch die Republik!“

Wahnsirenen. Weil Bahnsprenger Querbalken über die Schienen gelegt und befestigt hatten, entgleiste bei Graz ein Zug und stürzte über den Damm. 3 Heizer und 3 italienische Arbeiter wurden schwer verletzt.

Der Dohle im Kaffeehaus. In Toul verübte ein Schläger eine Anzahl Dohlen. Eins der Tiere, durch den Straßenlärm wild geworden, riß sich los und stürzte quer über den Bahnhofsplatz auf eine Kaffeekontrollstation los, auf der eine Menge Leute Platz genommen hatten. Der Dohle warf hier Lische und Stühle um und jagte alle Welt in die Flucht. Der zufällig des Weges kommende Gouverneur von Toul, General Dupommier, suchte das wütende Tier zu bändigen, indem er es bei den Hörnern ergriff. Er wurde zu Boden geschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen.

Ein deutscher Dampfer mit brennender Ladung. Aus Port-Louis auf Mauritius wird gemeldet, daß der deutsche, von Bremen nach Australien gehende Dampfer „Vorlum“ dort mit in Brand stehender Ladung eingetroffen sei. Die Ladung mußte unter Wasser gesetzt werden.

Archangel. Aus Wologda werden 3409 Choleraerkrankungen und 1233 Todesfälle gemeldet. In anderen Städten sind vereinzelte Cholerafälle vorgekommen.

Bergan folgte in einiger Entfernung mit dem Vater Reinhard, der sich mit ihm auf das angelegentlichste über verschiedene juristische Fragen unterhielt. Reinhard ging mit Gabriele und der zweiten Schwester voran. Er hatte soeben ein wahres Kreuzverhör von Fragen über den von ihm eingeführten Gast zu bestehen, das er halb im Scherz, halb im Ernst von sich abwehrte.

„Sage mir, wie bist Du auf den Gedanken gekommen, uns gerade den mitzubringen“, fragte Frau Leonie Gabriele erkaunt. „Ich habe nie ein abstoßendes Gesicht gesehen.“

„Sind alle Deine Freunde von so anzusehendem Aussehen?“ fiel die andere, eine noch nicht zwanzigjährige Frau mit feinen Zügen und lebhaften dunklen Augen ihr ins Wort, „dann, armer Bruder, beneide ich Dich um diese Galerie.“

„Stille, Ihr junges Volk“, schalt der Bruder. „Sie, Frau Leonie, ehrsame Kapitänin, sollten doch dies junge, naseweise Ding von siebzehn Jahren nicht in dem Fehler bestärken, sich über andere lustig zu machen. Wie, seit zwei Monaten bereits verheiratet, zwanzig Jahre alt und noch nicht vernünftig geworden!“

„Nun, recht sehr, erst neunzehn und ein halbes“, berichtete Leonie, „ich weiß aber gar nicht, was mein Alter mit der Däfligkeit Deines Freundes zu tun hat.“

„Und Du hast immer noch nicht gesagt, warum Du ihn hergebracht“, sagte Gabriele, „ich muß Dir gestehen, ich erschrick wirklich, als ich ihn im Wagen so plötzlich neben Dir erblickte.“

„Ich muß mir Hilfe herbeirufen“, erklärte Reinhard lachend, „ein Mann allein nimmt es mit zwei Feindinnen nicht auf. Schwager Ehrenfels“, wandte er sich an den sich jetzt eben ihnen nähernden Offizier, „kommen Sie schnell einmal her; das Urteil des Paris wartet Ihrer.“

Letzte Telegramme.

Unglück auf der Rennbahn.

Berlin. Ein eisiges Unglück hat sich gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr auf der Rennbahn im alten botanischen Garten ereignet. Während des Ein-Stundenrennens sprang bei der großen Tribüne das Schrittmacher-Motorrad des Rennfahrers Ruser. Järlch über die Brüstung in die dicht gedrängte Zuschauer-menge hinein. Das Benzin entzündete sich und setzte den leichten Holzbau in Flammen. Die Katastrophe hat bisher vier Opfer gefordert. Zwei Frauen, auf die das Motorrad stürzte, erlitten einen schrecklichen Verbrennungstod, während zwei Männer alsbald im Krankenhaus verstarben. 20 Personen wurden schwer verletzt, eine große Anzahl erlitten leichtere Verletzungen. Ueberall sah man an der Unglücksstelle Personen mit blutigen Köpfen, Brandwunden und leichten Verletzungen. Die Schwerverletzten haben komplizierte Schädel-, Arm- und Oberschenkelbrüche, sowie Brandwunden am ganzen Körper davon getragen. Von sachverständiger Seite wird zu der Katastrophe mitgeteilt, daß das Unglück nicht allein durch die Schuld der Rennfahrer oder deren Schrittmacher

Uhr einem Schlaganfall erlegen. Sofort nach dem Tode wurde der Kaiser von Oesterreich, der österreichische Konsul in Mailand, der spanische Hof und die Verwandten des Verstorbenen telegraphisch benachrichtigt.

Heiratsfolgen.

Madrid. Wegen den Infanten Alfons von Bourbon wird auch von der Militärbehörde ein Verfahren eingeleitet werden, weil er sich ohne Zustimmung seiner Vorgesetzten verheiratet hat. Infolgedessen wird auch seinem Wunsch nicht entsprochen werden, nach Mexiko versetzt zu werden. — In Hoffreisen verlautet, die Infantin Eulalia werde für ihren Sohn Alfons beim König um Verzeihung bitten und diese auch erhalten.

Retra.

Konstantinopel. Die Entrüstung über die Note der Mächte wächst im ganzen Lande. Protestmeetings werden abgehalten. Die Jungtürken hielten eine Versammlung ab.

Die neuen Steuern.

Macht man im Leben kaum den ersten Schritt, kriegt man gleich einen Steuerzettel mit. Der uns begleitet treu dann bis zum Grabe und schwer belastet unsere ganze Habe! Bisher war noch das Streichholz unbesteuert, nun hat auch dies der Reichstag unbesteuert; Von jedem Hölzchen, das ich künftig streiche, entrichte ich Tribut dem Deutschen Reiche! Und weil die Reichstagsmehrheit hat das Licht beschloß sie auch für Glühlicht Steuerpflicht! Besteuert ward auch alles, was uns schmeckt: Kaffee und Tee und Bier, Lör und Sekt! Besteuert außerdem des Rauchers Manna! Statt edlen, feinen Krauts aus der Savanna muß rauchen künftig das Produkt der Biets, Wer sich erfreut nur mäßigen Gehalts! Wen wird da nicht vor Schrecken bang und äbel? Die Steuerpein stieg auf den höchsten Hebel! So mancher möchte schleunigst wandern aus! Doch nein, Germane! Halte mutig aus, Und denk' an Schiller, der uns kundgetan: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!“

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 17. Juli 1908.

Ware	12	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Weizen, fremde Sorten	12	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Weizen, einheimisch	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Roggen, einheimisch	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Roggen, fremde	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Gerste, einheimisch	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Gerste, fremde	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Hafer, einheimisch	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Hafer, fremde	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Erbsen, Koch	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Erbsen, Malt u. Futter	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Hen, neu	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Hen, alt	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Hen, gebändertes	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Stroh, Stoppelstroh	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Stroh, Roggenstroh	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Stroh, Weizenstroh	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Stroh, Haferstroh	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Stroh, Gerstestroh	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Stroh, einheimisch	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Stroh, ausländisch	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Butter	1 kg	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Unsere geschätzten Inserenten bitten wir hierdurch höflichst

Kleinere Inserate

bis zum Betrage von Mark 1 — bei deren Aufgabe möglichst sofort zu bezahlen.

Erped. Vichtenstein-Gallus-Verlag.

verursacht worden ist, sondern daß die Bauart der Rennbahn an diesem Unglück mit Schuld trage. Wäre die Bahn breiter gewesen, so hätten sich die Rennfahrer gegenseitig ausweichen können und das Unglück wäre nicht erfolgt. Es verlautet, daß für eine Sanitätswache nicht vorgesorgt war, daß keine Krankenbahre und kein Arzt zur Verfügung gestanden und auch keine Feuerlöschgeräte vorhanden waren.

Automobilunglück.

Essen. Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern nachmittag 5 Uhr auf der Breitenener Chaussee ereignet. Die sieben Insassen, junge Leute aus Essen, fuhren in rasendem Tempo die abschüssige Chaussee entlang. Infolge plötzlichen Bremsens überschlug sich das Automobil und die Insassen wurden heraus geschleudert. Alle Sieben wurden schwer verletzt.

Zustimmung.

Stuttgart. Die außerordentliche, aus allen Teilen des Landes stark besuchte Versammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs faßte eine Resolution, in der die volle Uebereinstimmung zu den Beschlüssen des Vertretertages Berlin und zu der Haltung der Reichstagsfraktion ausgesprochen wird.

Don Carlos gestorben.

Saragosa. Don Carlos ist gestern abend um 5

Uhr einem Schlaganfall erlegen. Sofort nach dem Tode wurde der Kaiser von Oesterreich, der österreichische Konsul in Mailand, der spanische Hof und die Verwandten des Verstorbenen telegraphisch benachrichtigt.

„Warte, Schelm“, rief Reinhard, sich nach Gabriele umwendend, die, soeben das dritte Burigischhof nach ihm schleudernd, die Flucht ergriff. „Ich fange Dich doch“, lachte der Bruder, froh eine Gelegenheit ergreifen zu können, um loszukommen; „Leonie, Ehrenfels, ihr nach, wir wollen sehen, wer am schnellsten ist.“

Der Landrat und sein Begleiter hielten den im raschem Lauf Einwickelnden nach. Die dritte Rose hatte ihr Ziel verfehlt und war zu Bergens Füßen niedergefallen, der sie aufnahm und sie behutiam, wie ein kostbares Gut, in seiner Hand verborgen hielt. Jetzt folgten seine Augen in stillem Entzücken der leichtem Gestalt im weißen Kleide, die den anderen weit voraus mit der Schnelligkeit eines Rehes dahinflog; bei einer Biegung des Weges war sie verschwunden.

„Sollte man es glauben, daß dies alles erwachsene und angeblich auch vernünftige Leute sein wollen?“ meinte der Landrat lächelnd, aber doch mit einem Ausdruck väterlichen Stolzes. „Nun, man muß der Freude über meines Sohnes Ankunft Rechnung tragen, wenn es heute stürmischer noch hergeht, als sonst.“

Die Händlinge waren unterdessen in einer Laube am äußersten Ende des Parkes angefangen. Gabriele, an Schnelligkeit den anderen überlegen, lachte ihnen triumphierend von ihrem Zufluchtsort entgegen.

„Seid Ihr außer Atem, Ihr Aramen? Nun, eingeholt hat mich doch keiner, nicht einmal mein vorzüglicher Herr Bruder, der so ausgezeichnet zu lägen versteht.“

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Des Menschen Wille, das ist sein Glück.
J. V. Reimer (Grundsätze deutscher Wiedergeburt).

